

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

21.4.1891 (No. 92)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084612](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084612)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corputzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Aemstädtdödens u. Sant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 92.

Dienstag, den 21. April 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. April. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin sahen gestern die Prinzessin Marie von Sachsen-Meiningen, den Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke, den Reichskanzler v. Caprivi und einige andere angesehenen Personen, als Gäste bei sich zur Tafel. Während der heutigen Morgenstunden arbeitete der Kaiser zunächst längere Zeit allein; um 9 Uhr hatte derselbe eine Konferenz mit dem Minister v. Wedell, empfing darauf den Erbgroßherzog von Oldenburg und später den aus Münster hier eingetroffenen kommandirenden General des VII. Armeekorps General v. Ubedyll und darauf auch noch den Abteilungschef der Geheimen Kriegskanzlei im Kriegsministerium Oberst Briz, welcher die Ehre hatte, dem Kaiser die neue Rang- und Quartiersliste persönlich überreichen zu dürfen.

Berlin, 19. April. Am gestrigen Vormittage arbeitete der Kaiser zunächst längere Zeit allein und begab sich darauf mit der Kaiserin zum Gottesdienste in den Dom, woselbst auch die beiden ältesten prinziplichen Söhne des Regenten von Braunschweig zur Andacht anwesend waren. — Zum Schlosse zurückgekehrt, erledigte Se. Majestät Regierungsarbeiten. Darauf empfing das Kaiserpaar den Besuch des Erbgroßherzogs von Baden, welcher sich vor seiner Abreise von Berlin von den Majestäten verabschiedete.

Berlin, 18. April. An dem heutigen Diner nahmen Theil der Kaiser, die Kaiserin, Graf Moltke, der Reichskanzler v. Caprivi und Generaloberst v. Pape. Der Kaiser hielt eine der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprache, mit dem Wahlsprüche „pro gloria et patria“ beginnend. Sodann ging der Kaiser auf Luther über, von dem gesagt worden, er thue einen schweren Gang, aber dieser Gang hätte mit zur Größe gerade Preußens beigetragen, daß durch die Reformation stark geworden sei. Der achtzehnte sei überhaupt ein bedeutungsvoller Tag in der preussischen Geschichte, er war der Krönungstag des ersten Königs, der achtzehnte war der Tag der Begründung des deutschen Reichs, der achtzehnte war der Tag der Schlacht bei Leipzig, der achtzehnte war der, an welchem die Erstürmung der Düppeler Schanzen stattfand. In allen diesen Begebenheiten vorangegangener Zeiten war es die Armee, welche Erfolge erlangen und das Vaterland geschützt hat. So hoffe ich zuverlässig, wenn ähnliche schwere Zeiten an das Vaterland herantreten, dann wird wieder die Armee, ihrer erhabenen Tradition entsprechend, ihre Pflicht erfüllen, und in diesem Sinne trinke ich Ihnen, den anwesenden Vertretern der Armee, zu. — Der kaiserlich russische Oberst v. Grünwald, Kommandeur des 30. Infanterie-Regiments (Großherzog von Weimar) Dragoner-Regiments, war zur heutigen Fahnen-Weihefeier sowie zur kaiserlichen Tafel eingeladen worden.

Dem langjährigen Vorsitzenden des Deutschen Kriegerbundes, königlichen Oberst z. D. Herrn von Ebons, ist für seine besonderen Verdienste bei der Führung und Leitung des Bundes vom Kaiser der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen worden.

Fürst Bismarck hat im 19. hannoverschen Wahlkreise zwar einen weiten Vorsprung vor seinen drei Mitbewerbern, kommt aber doch mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl. Der freisinnige Kandidat hat trotz der ungläublichsten Anstrengungen und trotz der Unmüdigkeit der freisinnigen Presse die wenigsten Stimmen erhalten. Die Entscheidung zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Sozialdemokraten liegt, so weit nicht von beiden Seiten noch Reserven der eigenen Partei herangezogen werden können, bei den Deutschfreisinnigen und den Welfen. Man kann über die Kandidatur des Fürsten Bismarck verschieden denken. Wie immer man aber über diese Frage denken mag, so ist doch eines sicher: es wäre ein Fleck auf dem Ehrenschilde unseres Volkes, wenn Fürst

Bismarck einem Sozialdemokraten unterliegen sollte. Es wäre ein überaus trauriges Zeichen der Zeit und würde unserem Volke zur schweren Unehre gereichen, wenn bei der Wahl zwischen dem Staatsmanne, dessen Verdienst nächst dem des Hohenzollernhauses es ist, daß wir überhaupt ein Reich und einen Reichstag haben und einem Sozialdemokraten auch nur ein Wähler nicht sozialdemokratischer Richtung direkt oder indirekt zum Siege der Sozialdemokratie beitragen wollte. Der Haß macht zwar selbst gegen die ersten Anforderungen nationaler Ehre blind und wir mußten es erleben, daß ein freisinniger Reichstagsabgeordneter den traurigen Muth hatte, seinen Freunden die Wahl eines Sozialdemokraten zu empfehlen. Allein es darf gehofft werden, daß wir es dabei mit einer unerfreulichen Ausnahme zu thun haben. Sache der welfischen wie der freisinnigen Presse wird es sein, keinen Zweifel darüber zu lassen, daß dem persönlichen Haße nicht auf Kosten der nationalen Ehre zu fröhnen ist. Sonst wird aus der Wahl auf beiden Parteien ein Schlaglicht fallen, welches ihnen in der Gegenwart wie in der Zukunft nicht zur Ehre gereichen dürfte.

Dem Direktor des Goethe- und Schiller-Archivs, Prof. Dr. Suphan ist mit Genehmigung des Kaisers vom preussischen Kultusministerium der ehrenvolle Auftrag zuteil geworden, eine Biographie der Kaiserin Augusta zu verfassen.

Bremen, 18. April. In der „Weserzeitung“ stellt Geheimrath Gessien, die bekannte Autorität auf dem Gebiete des Völkerrechts, als dringliche Aufgabe der deutschen Regierung gegenüber den chilenischen Zuständen Folgendes auf: 1) Beschießung offener Städte gemeinsam mit England zu verhindern; 2) dem Präsidenten Valmaceda die Berechtigung zur Hafensperre abzuspochen, die durchzuführen er keine Macht habe; 3) Protest dagegen zu erheben, daß deutsche Häuser in seinem Machtbereich für Expeditionen aus den nördlichen Häfen verantwortlich gemacht werden.

Bochum, 17. April. Auf Beche „Lungenprahm“ ist eine Verschönerung gegen den Grabenverwalter entbedt worden; derselbe sollte, wie es heißt, erhoffen werden. Drei verdächtige Bergleute sind durch Wundärzten entfernt worden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. April. Der Reichstag beschloß heute noch die ganze Sitzung mit dem von den Sozialdemokraten beantragten § 136 a wegen Einführung des Normalarbeitstages. Abg. Müllensiefen erkannte die Notwendigkeit eines solchen nur für die Betriebe an, in denen längere Arbeit die Gesundheit gefährdet. In demselben Sinne sprach sich Abg. Leuschner (Reichspartei) aus. Der darauf hinwies, daß die Arbeitgeber nicht gegen die Arbeiter, sondern nur gegen die Heizer vorgehen, welche zur Unzufriedenheit aufheben. Die Einführung eines Normalarbeitstages schädige die Arbeiter noch viel mehr als die Industrie. Abg. Schäbler erklärte Namens des Centrums, daß dasselbe an dem elfundzwanzigsten Normalarbeitstages festhalte einen Antrag aber nicht einbringe, weil die Hoffnung vorhanden sei, daß sich aus dem Normalarbeitstag für weibliche Arbeiter ein allgemeiner Normalarbeitstag entwickeln werde. Abg. Barth erklärte sich aus dem prinzipiellen Grunde gegen den sozialdemokratischen Antrag, weil die gesetzliche Festlegung der Arbeitszeit auch eine solche des Lohnes nachziehen müsse. Abg. Hartmann hält eine allgemeine Regelung für unmöglich; die Arbeitszeit lasse sich nur nach einzelnen Betriebsarten feststellen. Minister v. Bodelschwingh wies darauf hin, daß auf der internationalen Konferenz sich alle Staaten gegen die Festlegung der Arbeitszeit für erwachsene männliche Arbeiter ausgesprochen hätten. Bei einseitiger Regelung dieser Frage in Deutschland würde die Konkurrenzfähigkeit der Industrie Deutschlands gefährdet sein. Der Minister wies ferner darauf hin, daß das

angelegte Komplot gegen die Arbeiter nur eine berechtigte Abwehr seitens der Unternehmer sei gegen den Versuch der Arbeiter einen Feiertag zu octroyiren. Abg. Auer meint, daß der Verband der Metallindustriellen auch aus anderen Gründen Arbeiter gemäßregelt und auf die schwarze Liste gesetzt hätten. Die Abgg. Böttcher und v. Stumm sprachen sich ebenfalls gegen den Normalarbeitstag aus, der die Arbeiter mehr schädigen würde, als die Industrie. Der sozialdemokratische Antrag wurde schließlich gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Morgen findet die Fortsetzung der Berathung statt.

Ausland.

Peft, 17. April. Der Schuhmacher Czermak erschloß heute früh in der Wätkener Kathedrale den Messe lesenden Domherrn Runda am Altar. Er feuerte dann auf den mißgünstigen Chorfnaben und erschloß schließlich sich selbst. Der Priester soll sich angeblich in einen Zwist gemischt haben, welchen Czermak mit seiner Frau hatte.

Paris, 17. April. Gestern Abend fand in der Arbeiterbörse eine Versammlung zur Vorbereitung der Matfeter statt. Den Anarchisten gelang es, sich ohne Widerstand der Mednerbühne zu bemächtigen. In ihren Reden erklärten sie sich als Gegner jeder Kundgebung, welche nur zur Demütigung und Niederlage der Arbeiter diene. Die Reden schienen einen tiefen Eindruck zu machen. Ansehend wird es zu seiner einseitigen Kundgebung am 1. Mai kommen.

Paris, 19. April. Dem Scharlachfieber, an welchem der Sohn des Präsidenten Carnot seit einigen Tagen leidet, hat sich nun noch eine Lungen-Affection beigefügt. Der Präsident wohnte aus diesem Grunde den jüngsten Vorführungen beim Concours hippique nicht bei. — Während der Probe im Cirque d'Étofiel am Freitag die Seiltänzerin Miß Edith Mac Donald am Schluß ihrer Produktion am „unsihtbaren Draht“ herab und verletzte sich so schwer, daß sie in hoffnungslosem Zustand ins Spital gebracht wurde.

Paris, 17. April. Gestern theilte Professor Sib dem Kollegium der „Académie de Médecine“ sein neues Selbstverfahren gegen die Tuberkulose mit. Danach wird der Kranke in einem hermetisch geschlossenen metallischen Zimmer eingeschlossen, hierauf wird das Zimmer mit freoatogefättigter komprimirter Luft angefüllt. Der Patient verweilt täglich 3—5 Stunden in diesem Raum. Die nach etwa 10 Versuchen festgestellten Resultate schienen vortrefflich und die Heilung eine dauernde zu sein.

Petersburg, 19. April. Aus Petersburg wird der „Röln. Ztg.“ berichtet: Als der Großfürst Michael auf der Fahrt nach Karkow die Depesche mit der Nachricht vom Tode seiner Gemahlin erhielt, geriet er in derartige Aufregung, daß ihm eine Halsarterie platzte. Die Aerzte waren recht besorgt.

Bradford, 19. April. Dem Bürgermeister ist ein Brief zugegangen, welcher ihn und den Polizei-Präsidenten mit dem Tode bedroht, weil sie eine öffentliche Versammlung der Strikenden verboten hätten. Für heute ist von den letzteren eine große Kundgebung geplant. Das Rathhaus ist durch Infanterie besetzt, eine Abtheilung Kavallerie wird aus Leeds erwartet.

New-York, 18. April. In der vergangenen Woche belief sich die Sterblichkeit hier selbst auf 1347 Personen gegen 731 in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Vom letzten Tage wurden 20 Todesfälle an Influenza gemeldet; die Gesamtzahl der dieser Epidemie zum Opfer Gefallenen beträgt 356. Die Seuche wüthet besonders stark unter den Indianern in der Umgegend von North Yatoima (Washington).

Und vergieb uns unsere Schuld!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

„Gut denn, gut“, stieß der Truhbauer hervor, in dessen Herzen die jähe Wuth wieder erwachte, „dann hab ich's noch besonders abzumachen mit dem Franz!“

Er schüttelte die Faust mit der blutenden Art und lachte wahnwitzig auf. Plötzlich wendete er sich zum Gehen.

Aber mit stehendem Ausrufe hielt der Majoratsherr ihn zurück.

„Gehst nicht so von mir, Mann“, stammelte er, einer unwillkürlichen Eingebung seines Innern nachgebend, „wer weiß, ob wir uns noch einmal in diesem Leben gegenüberstehen . . . Vergieb mir —“

„Ich kann's nit“, murmelte der Truhbauer mit abgewandtem Gesicht. „Aber wenn Gott Euch vergeben will in seinem Himmel droben, so will ich nichts dagegen haben — mein armer Bub wohl auch nicht“, setzte er mit stotternder Stimme hinzu.

Damit wendete er sich kurz um und verließ hastig, ohne noch einen Blick zurückzuwerfen, den Majoratsherrn. Dieser wandte auf seinem Sessel zurück und ließ sich völlig erschöpft in denselben wieder niederstinken.

„Das war Gottes Hand, die ich verspürt habe in diesem Augenblicke“, flüsterte er mit erblickten Lippen vor sich hin, „nun mein Todfeind, dem ich das schlimmste Weh bereitet, versöhnt von mir gegangen, wird wohl auch Gottes Barmherzigkeit sich erweichen lassen.“

Eine lange Weile starrte er wortlos vor sich nieder, dann erschütterte ein Seufzen seine gebrochene Gestalt.

„Clotilde — mein Weib, ach“, stöhnte er auf. „Wäre ich

damals stark geblieben und hätte Dich einige Thränen der Eitelkeit weinen lassen, wieviel salzige Böhren wären Dir erspart geblieben.“

Wieder starrte er eine Weile vor sich schweigend nieder, während ein Lächeln, das schon seit langen Jahren seinen Lippen fern geblieben war, diese zu umspielen anfing. Plötzlich richtete er sich hastig empor, riß aus dem Tagebuche, das neben ihm auf dem Stuhle lag, ein Blatt und fing mit einem silbernen Stifte emsig zu schreiben an.

Die ungewohnte Beschäftigung mußte ihn furchtbar anstrengen, denn schon nach wenigen Schriftzügen hielt er erschöpft inne und athmete schwer auf, wie Einer, der todmüde ist und sich nach Ruhe sehnt, aber wieder setzte er zum neuen Schreiben an. Plötzlich aber glitt ein kaum hörbarer Seufzer über seine Lippen, der Stift entfiel seiner Hand und er selbst sank tief in den Lehnsstuhl zurück.

Es war gerade in demselben Augenblicke, in welchem unten auf der nächtigen Schloßstraße der in fliegender Haft von dem Schlosse geeilte Truhbauer auf den von seinem schänden Verrathe zurückkehrenden Kammerdiener Franz traf und diesem, ohne auch nur ein Wort vorher mit ihm zu wechseln mit einem einzigen wuchtigen Schläge mit der Art in der Faust den Schädel spaltete.

XXXVI.

Als Gräfin Clotilde aus der tiefen Ohnmacht wieder erwachte, in welche sie die abscheuliche Zudringlichkeit des Kammerdieners versetzt hatte, da starrte mit erschrecklicher Klarheit all das eben Erlebte wieder vor ihrem geistigen Blick auf. Aber nicht umsonst war sie eine thatkräftige, entschlossene Frau, sie wußte sofort, was ihr zu thun übrig blieb.

Jetzt, nachdem sie das ihr durch so lange Jahre vorenthalten

Geheimniß zu kennen glaubte — denn daran, daß der schurkische Franz in seiner glühenden Rachsucht die Wahrheit gesagt hatte, zweifelte sie keinen Augenblicke — verstand sie voll und ganz die namenlose Seelenpein, welche ihr unglückseliger Gemahl über sich hatte ergehen lassen müssen.

Nun, während sie äußerlich wie apathisch auf dem Sopha im Zimmer Platz nahm und die Hände in den Schooß faltete, dümmerte vor ihrem geistigen Blick manche Scene auf, die sie mit einem Male besser begriff als früher. Jetzt wußte sie, was die wie um Hilfe flehenden Blitze des Gatten hatten bedeuten sollen, und es ergriff sie wie eine Aene, daß sie ihm nicht nahe getreten war, sondern kalt und leblos sich von dem Sterbenden zurückgezogen hatte.

Niemand achtete in Burg Almenrode auf die unglückliche Frau, die durch lange Stunden, bis die Nacht schon tief auf die Erde herabgesunken war, in dem Zimmer saß und unaufhörlich dachte, bis ihr das Hirn fiebernd zu brennen anfing und ihr die Gedanken zu verjagen drohten.

Der Baron von Almenrode und seine Tochter hatten sich, das Herz voll Jubel über die plötzliche unerwartete Wendung zum Guten, zurückgezogen, während der zahlreiche Schwarm der Gäste es vorgezogen hatte, auf unauffällige Art und Weise sich zu verabschieden.

Nur noch der Wagen der Gräfin von Wolfenstein stand vereinsamt in der Remise und die herumlungelnden Bedienten vertreiben sich mit Scherzen die Zeit, nur unwillig davon ablassend, als die Gräfin plötzlich im Schloßhofe selbst erschien und sofortiges Anspannen befahl. Dann stieg Gräfin Clotilde, unbeachtet von der Schloßherrschafft in den Wagen und das Gespann setzte sich im mäßigen Trab, die abschüssige zum Thal sich wendende Landstraße hinabrollend, in Bewegung.

(Fortsetzung folgt.)

Marine.

Wilhelmshaven, 18. April. Die Kommandanten der III. Torpedoboots-Division sind für die einzelnen Boote wie folgt kommandirt worden: Vient. z. S. Kille, S 50, Lt. z. S. Berninghaus, S 51, Vient. z. S. Rede, S 52, Vient. z. S. Capelle, S 53, Vient. z. S. Bloch, S 55, Vient. z. S. Wuthmann, S 56. S. M. Torpedoboot, S 57 ist heute auf der diesigen Kaiserl. West außer Dienst gestellt worden.

Der Transportdampfer „Eider“ ist von Cuxhaven kommend gestern Abends 8 Uhr in den diesigen alten Hafen eingelaufen. An Stelle des Zahlmeisters-Aspiranten Zahle ist der geprüfte Rohleisen-Aspirant Metzger an Bord S. M. Aviso „Jagd“ bezw. „Rach“ kommandirt worden. Der Ober des Stabes des Kommandos der Marinestation der Nordsee, Kapitän zur See von Britzow und Gaffron, hat sich zur Abhaltung persönlicher Mittheilungen nach Berlin begeben.

Kiel, 19. April. Die im Winter mit dem Eise vertiebene schwarze, eiserne Spitze Tonne I. Klasse mit zwei rothen Bällen als Toppzeichen zur Kennzeichnung der tiefen Rinne südlich des Stoller Grundes, ist am gestrigen Tage wieder auf Position gelegt worden. Diefelbe hat die Bezeichnung „Stoller-Grund-Rinne“ in weißer Farbe erhalten. Die Panzerschiffe „Kaiser“ und „Deutschland“ werden morgen hier zurückwartet. Mit dem 20. April werden die diesjährigen Schießübungen der I. Matrosen-Artillerie-Abtheilung zu Friedrichsort mit den Festungsgefechten stattfinden, die bis zum 30. Mai dauern werden.

Berlin, 19. April. Das Kanonenboot „Gyane“, Kommandant Rapt.-Lt. Blachte, ist am 17. April in Biffao eingetroffen.

Das Kreuzergeschwader, bestehend aus Sr. M. Panzerschiffen „Leipzig“, „Sopie“ und „Alexandrine“ ist heute am 18. April in Yokohama angekommen.

Kotales.

Wilhelmshaven, 20. April. S. M. der Kaiser hat genehmigt, daß der Fahrzeit auf Kriegsschiffen auch die Zeit des Kommandos auf Fahrzeugen des Posten- und Betonungswezens, sowie auf Feuerschiffen gleichzuachten ist.

Wilhelmshaven, 20. April. S. M. der Kaiser hat genehmigt, daß die Kreuzerkorvette „Victoria“ — die im vorigen Sommer noch den Schutz der Nordseeisfischer verfeh — und das Schulschiff „Ariadne“ aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichen werden.

Wilhelmshaven, 20. April. Graf v. Deynhäusen, Steinhilber, Schmid, Scholz, Hoffmann, Mommsen, Frhr. v. Kleydorff, Büttner, Graf Möhrner, Wolfram, Büllen, Matthaei, Schulz, Wolff, Reymann, Glatte, Heydel, Köhler, Frhr. v. Bülow, Fischer, West, Soffner, Wilgerodt, Ritter, Voethe, Frhr. v. Vibra, Kühenthal, Nölle, Flach, Köhler, Vegas, Schulz, v. Schierstädt, v. Bülow, v. Blumenthal, Goebel, v. Diederichs, v. Weise, v. Mueller, v. Trotha, Weniger, Boy, Luppe, Jendahl, v. Rosenfeld, Schmidt, Schramm, Graf v. Schweinitz, Haß, Behnisch, Mersmann, Nippe, Töpfer, Michaelis, Keß, Schulze, Wellmann, v. Zersen, Giebler, Kurz, Breuer, Loeff, Loeff, Siebert, Vincenz, Lieber, Krause, Seelmann-Eggebert, Ebert, Stütz, Schidau, Brudmeyer, Wising, Bechtoldt, Brandt, Tiedemann, Pöbel, v. Gordon, Krueger, Graf v. Zepelin, Kadett-Aspiranten, als Kadetten eingestellt.

Wilhelmshaven, 20. April. Weise, Feuerw.-Vient., unter Verletzung von Friedrichsort nach Wilhelmshaven der West daselbst, Behm, Feuerw.-Vient., unter Verletzung von Geseftiminde nach Cuxhaven dem Artilleriedepot daselbst, Neumann, Feuerw.-Vient., der West in Kiel, Seyler, Torp.-Unt.-Vient., dem Minen-depot in Friedrichsort, Fichtner, Torp.-Unt.-Ing., der Torpedo-werkstatt in Friedrichsort — zugetheilt.

Wilhelmshaven, 19. April. Die Schiffe des Uebungs-geschwaders, Panzerschiffe „Friedrich Carl“ und „Preußen“, sowie Aviso „Pfeil“ sind gestern Abend um 7 bezw. 8 Uhr auf hiesiger Rade eingetroffen. An Bord des Panzerschiffes „Friedrich Carl“ befand sich der kommandirende Admiral, Vize-Admiral Frhr. v. d. Goltz, welcher die Schiffe des Uebungsgeschwaders auf der Fahrt von Plymouth auf See einer Inspektion unterworfen hat. Der kommandirende Admiral hat sich am 19. d. Morgens mit dem ersten Zuge nach Berlin begeben. S. M. Aviso „Pfeil“ legte am 18. d. Abends im alten Hafen an. Panzerschiff „Friedrich Carl“ beabsichtigte in den neuen Hafen einzulaufen, hatte aber hierbei das Unglück, vor den Molen auf dem sogenannten Schweinsrücken festzukommen. Da dieses Panzerschiff in ziemlicher Fahrt war, so rief dasselbe mit dem Bug ziemlich hoch auf, so daß eine Ent-lösung der Munition, Geschütze, sowie sämtlicher schweren Gegenstände erfolgen muß. Eine Gefahr für das Schiff ist in keiner Weise vorhanden. Der Unfall kann wohl dadurch herbei-geführt sein, daß der Schweinsrücken sich in letzter Zeit weiter nach Norden verschoben hat, und dieses wohl allgemein nicht be-kannt war. Heute Morgen wurden von dem Pump- und Schleppdampfer „Kraft“, sowie Dampfer „Rival“ Abschlepp-versuche gemacht ohne Erfolg, da das Hochwasser wegen Stin-windes 35 cm niedriger als gestern blieb.

Wilhelmshaven, 20. April. Ein gestern Abend bei Hoch-wasser mit S. M. Panzerschiff „Friedrich Carl“ durch drei Schlepp-dampfer angestellter Abschleppversuch blieb, des niedrigen Wasser-standes wegen, ohne Erfolg. Mit den Erleichterungsarbeiten wird fortgefahren.

Wilhelmshaven, 20. April. Das gestern Nachmittag im Parkrestaurant zu Ehren des zurückgekehrten Geschwaders abge-haltene Konzert des Musikkorps der II. Matrosendivision hatte sich zahlreichen Besuches zu erfreuen. Herr Kaiß. Musikdirigent Wöhlbier hatte wieder selbst die Direktion übernommen und führte dieselbe mit gewohnter Schmeidigkeit. Die Ausführung ließ nichts zu wünschen übrig und wurde beifällig aufgenommen, namentlich bei den von Solisten zu Gehör gebrachten Nummern.

Wilhelmshaven, 19. April. Der Oberpräsident der Pro-vinz Hannover hat dem hiesigen Gewerbeverein die Genehmigung ertheilt zur Veranstaltung einer Lotterie, deren Erträgniß zum Bau des Schulhauses verwendet werden soll.

Wilhelmshaven, 20. April. Das für die Charwoche in Aussicht genommene Kirchen-Konzert des Vaterländischen Frauen-vereins ist nunmehr auf Mittwoch 22. April festgesetzt worden. Auf dem Programm stehen Bach, Händel, Mendelssohn, Rossini, Silcher, Schubert, Kern, Tosti. Die Einzelpartien liegen in den Händen bewährter Solisten. Der Singverein für gemischten Chor hat seine Mitwirkung, gütigst zugesagt.

Wilhelmshaven, 20. April. Das Uebungsgeschwader ist nach mehr als sechsmonatlicher Abwesenheit aus dem Mittelmeer hierher zurückgekehrt. Am 12. Oktober verließ das aus den Panzerschiffen „Kaiser“ (Flaggschiff), „Deutschland“, „Preußen“, „Friedrich Carl“ und Aviso „Pfeil“ zusammengesetzte Geschwader unter dem Befehl des damaligen Kontradmiraals Schröder die Rade von Wilhelmshaven und dampfte über Southampton, Gibraltar, Malta, Alexandrien nach Port Said. Hier brach in der Stadt während des fast einwöchentlichen Aufenthalts des Geschwaders eine Feuers-brunst aus, die eine sehr gefährliche Ausdehnung hätte nehmen können, wenn nicht das Feuerpiquet des Panzerschiffes „Deutsch-land“ rechtzeitig eingegriffen und die thätkräftigste Hilfe geleistet hätte. Am 14. Dezember traf der Geschwaderchef nebst Begleitung mit dem Aviso „Pfeil“ in Konstantinopel ein, um dem Sultan seine Aufwartung zu machen. Derselbe gewährte ihm die freund-lichste Aufnahme und verlieh ihm das Großkreuz des Mechtshje-Ordens. Am 18. Dezember wurde zu Ehren des Geschwaderchefs

vom Sultan ein größeres Diner veranstaltet, am 19. fand in der Deutschen Botschaft Empfang der deutschen Kolonie durch Admiral Schröder statt. Wenige Tage später, am 22. Dezember, strandete, wie J. J. mitgetheilt wurde, das Panzerschiff „Friedrich Carl“ beim Verlassen der Bucht von Kaloni auf der der Westküste von Kleina-sien vorgelagerten Insel Mytilene. Unsere Schiffe leisteten hilfreichen Beistand, aber auch der Sultan ließ sofort durch mehrere Schiffe Hilfe bringen. Während der Weihnachtsfeierstage mußte tüchtig gearbeitet werden. Endlich am 3. Febr., 27. Dez., kam „Friedrich Carl“ los. Kaiser Wilhelm dankte später dem Sultan durch ein eigenhändiges Schreiben, dem ein Ehrenfädel beigelegt war, welchen der Flügeladjutant Major v. Hülsen über-brachte. Dem Divisionsgeneral Achmed Ali Pascha, der die Unter-zügungsarbeiten geleitet hatte, ließ Kaiser Wilhelm sein lebens-großes Porträt überreichen. Von Mytilene ging es über Smyrna nach Corfu, woselbst mit Rücksicht auf „Friedrich Carl“ ein längerer Aufenthalt genommen wurde. „Friedrich Carl“ dampfte Anfang Februar nach Messina, die übrigen Schiffe setzten theils zusammen, theils getrennt fahrend, ihre Heimreise fort, zunächst nach Spalato (Dalmatien). Bei ihrer am 20. Februar erfolgte Ankunft daselbst wurden sie vom österreichischen Uebungsgeschwader, das eigens hier deshalb zu Unter gegangen war, u. von der Be-völkerung aufs wärmste begrüßt und empfangen. Der Statthalter von Dalmatien kam an Bord des Flaggschiffes, desgleichen der Bezirkshauptmann und Bürgermeister. Der Statthalter David gab zu Ehren des Geschwaders ein Festessen, an welchem Kontradmiraal Schröder, der Stabschef nebst den Kommandanten der Geschwader-schiffe sowie der Kontradmiraal Hinkel mit den Kommandanten der österreichischen Schiffe und der deutsche Bizekonsul theilnahmen. Statthalter David brachte die Gesundheit Kaiser Wilhelm II. aus, Kontradmiraal Schröder dankte mit einem Hoch auf Kaiser Franz Josef. Am 22. Februar unternahmen die Offiziere des deutschen und österreichischen Geschwaders, deren sich die Honoratoren von Spalato dabeistanden, einen gemeinsamen Ausflug zu den Aus-grabungen bei Salona. Am 24. Februar veranstalteten die Ge-meindebehörden von Spalato zu Ehren des Geschwaders ein Fest-essen. Der Bürgermeister toastete auf den deutschen, Admiral Schröder auf den österreichischen Kaiser. Später ging das öster-reichische Geschwader, bestehend aus den Schiffen „Nadezhda“, „Frundsberg“, „Friedrich“, „Albatros“ und „Nautilus“, nachdem sich die Offiziere von den deutschen Kameraden aufs herzlichste verabschiedet hatten, nach Fiume in See. Das deutsche Geschwader, dem sich inzwischen auch der aus Messina kommende Panzer „Friedrich Carl“ wieder angeschlossen hatte, verließ erst am 4. März das gastliche Spalato, um sich nach der Südküste Italiens zu begeben. Am 14. März wurde Neapel erreicht, woselbst Adm. Schröder dem Marinepräsekten einen Besuch abstattete. Nach nur kurzem Aufenthalt wurde die Heimreise über Gibraltar nach Lissabon fortgesetzt. Hier stieg Admiral Schröder am 1. April an Land, machte dem Marineminister einen Besuch und erhielt eine Audienz bei S. M. dem König von Portugal, der persönlich den Besuch an Bord des Flaggschiffes erwiderte. Der deutsche Ge-sandte veranstaltete zu Ehren der Gäste einen Ball. Am 9. April endlich ließ das Geschwader den letzten ausländischen Hafen — Plymouth — an. Zu Ehren der dem Uebungsgeschwader ange-hörigen Offiziere fand am 13. Nachmittags bei dem Divisions-general Carrison eine Gartengesellschaft statt. Abends schloß sich ein Festessen, dem der Herzog von Edinburgh präsidirte, im Marine-fauno an. Darauf folgten die Offiziere einer Einladung zum Ball beim Admiral Grubbe. Am 14. beehrte der Herzog von Edinburgh die Gäste mit einer Einladung zum Gartenfeste. Am 15. traf der kommandirende Admiral Vizeadmiral Frhr. v. d. Goltz ein, schiffte sich an Bord des Panzers „Kaiser“ ein und inspizierte das Ge-schwader. Zuvor überreichte der Herzog von Edinburgh dem kom-mandirenden Admiral das Großkreuz des Michaels- und Georgs-ordens. Admiral Schröder, sowie die Offiziere hatten auch die Staatsverträge in Devonport unter Leitung des Herzogs von Edin-burg besichtigt. Die Maate der englischen Kriegsschiffe gaben am 14. ihren deutschen Kameraden ein Essen. Am 15. Abends ging das Geschwader nach Deutschland in See, und erreichte am 18. Abends — soweit die zur Nordsee flation gehörigen 3 Schiffe in Frage kommen — die Heimath. Beim Wiederbetreten derselben begrüßten wir die Befragungen aufs herzlichste und wollen daran die Hoffnung knüpfen, daß sie sich hier bei uns recht wohl fühlen mögen.

*) „Deutschland“ stieg erst in Southampton zum Geschwader.

Wilhelmshaven, 20. April. Ein beinahe ausverkauftes Haus lauschte gestern Abend den unsterblichen Melodien des „Frei-schütz“. Wie oft man die ewig schöne Musik des „Freischütz“ schon gehört haben mag, man hört sie gern noch einmal und erfreut sich stets von Neuem an ihrer Schönheit, an ihrem Herz und Ge-müth erquickenden Melodien. Neben der Musik zieht den Einen oder den Anderen wohl auch die Schauspiel in das Theater, man will die Walfischjucht sehen und an ihrer mehr oder minder schauerlich gefalteten Szenerie das Gruseln lernen; endlich aber kam für gestern noch ein drittes in Betracht: die Vorstellung sollte gleichsam ein Willkommensgruß für das aus dem Mittelmeer zurück-gelehrte Geschwader (richtiger die Schiffe „Preußen“, „Friedrich Carl“ und „Pfeil“) sein. Aus diesem Anlaß sprach Zrl. Köpffe einen hübschen Festprolog, der in einer Ovation an den Kaiser ausklang. Für richtiger hätten wir es gehalten, wenn die Sprecherin des Prologs nach Schluß desselben abgegangen oder zum Mindesten in den Hintergrund getreten wäre. Mit dem Moment, wo das Kaiserbild ersehnt und die Nationalhymne er-klängt, tritt die Sprecherin, da sie nichts mehr zu sagen hat, zurück; anders wäre es gewesen, wenn ihr selbst in dem Tableau noch eine stumme Rolle (Germania oder dergl.) zugefallen wäre. Mit der Aufführung der Oper hielt die Direktion, was sie versprochen, doch haben wir in früheren Jahren — nicht im letzten — die Szenerie in der Walfischjucht ähnlich gehabt wie gestern. Die Darstellung war recht befriedigend, nur wollte es scheinen, als ob Herr Staubinger, der stets großen Fleiß an den Tag legt, sich mit der Uebernahme des „Max“ eine zu hohe Aufgabe gestellt hätte. Das Spiel war durchaus der Rolle angemessen. Nicht glücklich war Herr Melamet (Caspar). Sein kräftiges sympathisches Organ kamauch diesmal zur vollen Geltung. Daß Frau Direktor Karl ihre Agathe zur vollsten Zufriedenheit singen würde, ließ sich unschwer voraussehen, weniger jedoch, daß Zrl. Gersy ihr „Mennchen“ so niedlich vorführen würde. Der größte Theil der ständigen Theaterbesucher war über dies Mennchen angenehm überrascht. Zrl. Gersy hat sich gestern sehr tapfer gehalten und auch im Duett und Quartett sich nicht erdrücken lassen. Sie wurde am Schluß des 3. Aktes mit Beifall überschüttet und mußte nochmals vor die Rampe treten. Wenn wir noch erwähnen, daß auch die weniger umfangreichen Rollen durchaus gut besetzt waren und daß das Orchester seine Schuldigkeit in reichstem Maße that, so glauben wir dargethan zu haben, daß auch der „Freischütz“ über das Niveau des Mittelmaßigen, mit dem wir früher vielfach vor-ziel nehmen mußten, weit hinausging.

Wilhelmshaven, 20. April. Heute geht zum dritten und letzten Male die Puppensee in Szene, darauf folgt „Wie denken Sie jetzt über Bulgarien“ und „Kaudels“ Gardinenpredigten“. Morgen gelangt als Benefiz für Frau Direktor Marie Karl die komische Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ zur Aufführung und wollen wir hierdurch nicht verläumen, auf diese Vorstellung

aufmerksam zu machen, in der Hoffnung, daß die Künstlerin für die uns bereiteten Kunstgenüsse den verdienten Lohn finden wird. * Wilhelmshaven, 20. April. Der Verein „Humor“, einer der ältesten Vereine unserer Stadt, feierte am Sonnabend in dem festlich dekorirten Kaiserjaal sein letztes Wintervergnügen. Auf Ersuchen des Vorstandes hatte Herr Direktor Karl in lebens-würdiger Weise das Programm der Abendunterhaltung über-nommen, welches sowohl in seiner harmonischen Zusammenstellung, wie auch in der Ausführung in jeder Hinsicht so vorzüglich zur Geltung kam, daß den mitwirkenden Damen und Herren für die Gesangsvorträge, sowie für die Aufführung des Moerschen Lust-spiels „Kaudels“ Gardinenpredigt“ sehr reichlicher Beifall ge-zollt wurde. Mitglieder sowohl wie Gäste, welche recht zahlreich erschienen waren, gingen mit dem Bewußtsein nach Hause, einen recht gemüthlichen Abend verlebt zu haben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Schaar, 19. April. Vom Flügel der Windmühle erfaßt wurde das Pferd des Landwirths C. zu Accum. Das Pferd mußte sofort geschlachtet werden. Der Flügel der Windmühle er-fielte so starke Beschädigungen, daß eine Reparatur desselben er-forderlich wurde.

Neustadtgödens, 19. April. Gestern Abend fand im Gast-hofe des Herrn D. Gerdes hierseits eine Versammlung der In-teressenten der hiesigen lutherischen Kirchengemeinde statt, in welcher der Voranschlag über die Einnahmen und Ausgaben pro 1891 festgestellt wurde. Nach demselben ist für das laufende Rechnungsjahr eine Kirchenzulage von 700 Mk. erforderlich.

Friedeburg, 19. April. Herr Dr. med. Sonntag, welcher vergangenen Sommer seinen Wohnsitz nach hier verlegte, hat, nachdem er das Physikatsexamen bestanden, sich in einem Vororte von Berlin niedergelassen.

Neepsholt, 19. April. Die den Erben des weil. Gastwirths und Bierbrauers Herrmann E. Harms gehörende, in Abtchase belegene Besitzung ist in dem gestern stattgefundenen Verkaufstermine an den Landwirth G. Oldenettel, welcher bisher diese Besitzung gepachtet hatte, für die Summe von 16 500 Mk. unter Vorbehalt obervormundschafter Genehmigung verkauft worden.

Odenburg i. Gr., 18. April. Bei einem Neubau in der Langenstraße ist das Kellergewölbe eingestürzt. Dasselbe begrub mehrere Arbeiter; einer derselben blieb todt; ein anderer ist sehr schwer und mehrere sind leicht verletzt.

Nordenham, 15. April. Eine eigene Volkshöhe hat die Lloyd-agentur für ihre Leute, welche von Bremerhaven nach hier zum Arbeiten kommen, errichten lassen. Für je 20 Pfg. wird dort 1/2 Suppe und 11 Gemüse mit Fleisch verabreicht. Die Küche ist seit Montag eröffnet.

Geseftiminde, 19. April. Nach der amtlichen Feststellung hat die Reichstagswahl im 19. hannöverschen Wahlbezirk folgendes Resultat ergeben: Von 31 052 Wahlberechtigten haben 17 150 ihre Stimmen abgegeben. Davon fielen auf den Fürsten Bismarck 7865 Stimmen, auf Adloff (frei.) 2576, auf v. Plate (Welfe) 3308, auf Schmalfeldt (soz.) 3810 Stimmen. Für ungültig wurden 85 Stimmen erklärt, zerplittert 6 Stimmen. Die Stichwahl zwischen dem Fürsten Bismarck und Schmalfeldt ist auf den 30. April festgelegt.

Hannover, 17. April. Herr Regierungspräsident Graf von Bismarck sendet dem „S. Cour.“ folgende Erklärung: „Hannover, 17. April 1891. Verschiedene Blätter bringen die aus einer sozialdemokratischen Zeitung übernommene Angabe, daß mir Remunerationen aus dem Welfenfonds zu Theil geworden wären. Diese Behauptung ist eine dreifache Erfindung. Graf Bismarck, Regierungspräsident.“ — Auf eine mehr oder weniger kommt es den „wahrheitsliebenden“ Herren Sozialisten bekanntlich nicht an.

Bermischtes.

(Johann Orth.) Eine sonderbare Nachricht bringen et-nige amerikanische Zeitungen. Dieselben schreiben nämlich, daß Johann Orth an der patagonischen Küste gar nicht Schiffbruch gelitten habe. Es wäre ganz unnöthig, nach den Trümmern des Schiffes „St. Margarete“ an der patagonischen und der Küste des Feuerlandes zu suchen. Johann Orth, der ehemalige öster-reichische Erzherzog Johann, lebe jetzt ganz vergnügt und glücklich in Pittsburg.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 11. bis 17. April 1891.

Gebo ren: ein Sohn: dem Werksarbeiter Meier, dem Stationsarbeiter Schumacher, dem Schiffszimmermann Sandes, dem Handlanger Erzeptionskell-er Oberfeuerwever Havemann; eine Tochter: dem Oberfeuermannsmaat Kropff, dem Friseur Dornbusch.

Aufgebote n: Maschinen-Unteringenieur Flatters und A. S. Schmidt, beide hier, Schreiber Steingrube und G. J. Wammen, beide zu Bremen, Schlosser Bergmann zu Geseftiminde und M. K. R. Wepphoff gen. Schoer hier, Reflektenschmid Weibingen hier und E. Wülfinger zu Ballhorn, Buchbinder Brunstermann hier und G. E. M. Jacobs zu Clevern, Bäcker Frensch zu Pant und Ehr. de Wall hier, Arbeiter Gregur und E. M. J. Haß, beide hier, Schlosser Schmidttheilamp und L. M. L. Gerken, beide hier, Baumunternehmer Kotte hier und E. J. K. D. Schrader zu Burgdorf, Reflektenschmid Saale und A. Ehr. G. Gule, beide hier, Materialienverwalter Schumder hier und E. M. U. Rütze zu Danzig, Ober-Feuerwehrrsmaat Sandstein hier und M. M. U. Ulrich zu Bant, Kaufm. Jansen hier und J. K. H. Fiden zu Fens, Walter Siebrens zu Neubremm und J. E. Ehr. Weis zu Lauenburg i. Pom., Sandlungsgeselle Meier und L. K. Weis, beide zu Neubremm, Torpedo-Feuermeister Busch hier und J. K. Wehrens zu Hohenberge, Maschinenbauer Hagenberg hier und E. M. H. S. J. Dau zu Heppens, Sergeant Schmidt hier und M. K. U. Müller zu Meislich, Reflektenschmid Lorenz und M. L. K. Aßbach zu Heppens. Eheschließungen: Maschinist Müller und A. J. M. Wegeh, beide hier, Maschinist Prüter und M. Bod-Megner, beide hier, Bäcker Ahlrichs hier und G. F. Bundeke zu Schortens. Gestorben: Ehefrau des Klempners Becker, K. G. G. Westerhausen, 80 J. alt, Dermatologe Heinrich, 22 J. alt, Sohn des Schuhmachers Peters, 7 M. 19 J. alt, Sohn des Friseurmeisters Berendt, 9 M. alt, Sohn des Schiffszimmermanns Müller, 8 J. alt, Tochter des Schiffbauers Saale, 8 M. alt, Witwe Aug. Müller, geb. Schmann, 65 J. alt.

Ein gutes Rezept. Bist du an Husten, Heiserkeit, Verschleimung oder Catarrh erkrankt, so mache zur Hebung dieser Leiden unverzüglich einen Versuch mit Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen. Lasse 2—3 Stück in Mund langsam zergehen oder nimm sie in heißer Milch aufgelöst zu wiederholten Malen des Tages und der Schleim wird sich reichlich lösen, die Heftigkeit des Catarrhs und des Hustens in die mildeste Form übergehen oder die Heftigkeit aufheben. Fay's Sodener Pastillen findest du in allen Apotheken und Droguen à 85 Pfg. käuflich.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Table with columns: Beobachtungsdatum, Zeit, Lufttemperatur, Nebel, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Regenmenge, etc. Data rows for April 18-20, 1891.

Bemerkungen: April 18. Abends leichter Regen.

Bekanntmachung. Gesucht

ein tüchtiges, mit guten Zeugnissen versehenes **Hausmädchen** z. 1. Mai d. J. Meldungen unter Vorlage der Zeugnisse im Werk-Krankenhaus hier selbst, wo die näheren Bedingungen mitgeteilt werden.

Wilhelmshaven, 15. April 1891.
Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Den beteiligten Kreisen des hiesigen Bezirkes bringe ich zur Kenntniss, daß die Schiffsführer der den **Rigauer Hafen** anlaufenden deutschen Schiffe nach den Bestimmungen des Russischen Gendarmen-Reglements, welche nunmehr scharf gehandhabt werden sollen, verpflichtet sind, bei dem Einlaufen in den genannten Hafen dem Gendarmen-Unteroffizier, welcher das Schiff empfangt, mit ihrer Unterschrift versehene Listen über die Matrosen und Schiffsbediensteten zu übergeben, in welchen die Stellung, welche jeder derselben auf dem Schiffe bekleidet, und deren Staatsangehörigkeit vermerkt ist.

Kurch, den 6. April 1891.
Der Regierungs-Präsident.
von Hartmann.

Bekanntmachung.

Diejenigen Familien-Vorstände im Polizei-Bezirk der Stadt Wilhelmshaven (Zadegebiet), welche seit dem 1. Januar 1890 hier zugezogen sind und Kinder haben, welche im Jahre 1889 oder auch früher geboren und noch nicht mit Erfolg gemipft sind, werden hierdurch aufgefordert, diese Kinder im hiesigen Polizeibureau behufs Aufnahme derselben in die Zuspitsthe bis spätestens

Dienstag, den 28. d. Mts., anzumelden, widrigenfalls sie in Gemäßheit des § 14 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874 in eine Strafe bis zu 20 bezw. 50 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen verfallen.

Wilhelmshaven, 18. April 1891.
Der Hilfsbeamte
des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Öffentl. gemeinschaftl. Sitzung
beider städtischen Collegien
am

Wittwoch, den 22. d. M.,
Nachm. 5 Uhr,
im Magistrats-Sitzungs-Saal.

Tagesordnung:

- 1) Enteignungssache gegen den Tischlermeister Salke.
- 2) Austausch von Grundstücken an der Königstraße mit der Oldenburgischen Eisenbahn-Direktion.
- 3) Desgleichen an der Kiekerstraße mit der Oldenburgischen Spar- und Leihbank.
- 4) Bauwesen.
- 5) Dampfer-Angelegenheit.
- 6) Abnahme der städtischen Rechnungen.

Wilhelmshaven, den 20. April 1891.
Der Bürgermeister.
Deffen.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete nimmt Veranlassung, auf nachstehende Bestimmungen des § 3 des Gemeinde-Statuts vom 6. März 1888, betreffend gesundheitspolizeiliche Vorschriften für die Gemeinde Bant, hinzuweisen:

1. Die regelmäßige Reinigung der hiesigen Fahrstraßen bis zur Mitte derselben, der Kinnsteine und Abzüge hat von den Anliegern an jedem Sonnabend Nachmittag zu geschehen, es sei denn, daß auf diesen Tag ein Festtag fällt, in welchem Falle die Reinigung an dem letzten Werktag vor dem Feste vorzunehmen ist.
2. Die Wanderungen müssen stets rein gehalten werden.
3. Uebertretungen vorstehender Vorschriften werden, soweit nicht gesetzlich eine andere Strafe eintritt, mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft.

Bant, den 17. April 1891.
Der Gemeindevorsteher.
Weenk.

Bekanntmachung.

Das Gemeinde-Bureau ist mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von Vormittags 9 bis 1 Uhr, und von Nachmittags 3 bis 7 Uhr geöffnet.

Bant, den 17. April 1891.
Der Gemeindevorsteher.
Weenk.

Oldenb. Staatsbahn.



Der um 6,40 Abends von Wilhelmshaven nach Fever abfahrende Arbeiterzug wird vom 27. d. Mts. an auf der Strecke Wilhelmshaven-Sande um **zwei** Minuten verfrüht, also 6,38 Abends von Wilhelmshaven, 6,40 von Bant und 6,47 von Mariensiel abfahren.

Oldenburg, den 17. April 1891.
Großherzogliche
Eisenbahn-Direktion.

Ev. Schulacht Bant.

Die zweite Hälfte Schulumlage pro 1890/91, vom 1. Novbr. 90 bis Mai 91 werde vom Sonnabend, den 25. bis incl. Donnerstag, den 30. April, von des Morgens 9 bis 12 und Nachmittags von 1 bis 6 Uhr, in meiner Wohnung haben.

Müller, Schulrechnungsführer.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am
Dienstag, 21. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr ant.,
im **Zammers**'schen Saale hier selbst, Bismarckstraße 5:

1 Schreibisch mit Aufsatz, 1 Nähmaschine, 2 Bettstellen, mehrere Kinderstühle u. Sesseltische, 1 Blumenstisch, 1 Kommode, 1 Kleiderständer, 2 Nachttische, 1 K. Tisch, 1 Klotz, 1 Kesseltisch, 1 Waschkessel, Körbe mit Glaschen, 1 Briefkasten, mehrere Kisten, lange Pfeifen, Schagpfeifen, Glasaachen, Goldschmuckstücke, Holzschalen, Blumenvasen, Armabänder, Broschen, Portemonnaies, Blumentöpfe, Porzellan etc.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufstübhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, den 17. April 1891.
Rudolf Laube,
Auktionator.

Auktion.

Im Auftrage der Erben der weil. Handelsfrau Auguste Müller, geb. Schmann hier selbst, werde ich deren beweglichen Nachlaß, bestehend aus:

1 Tischen, 1 Regal, 1 Repositorium, mehreren Kleiderschränken, Kommoden, Bettstellen mit Matratzen, Tischen, Stühlen, Lampen, Spiegeln, 5 vollständigen Betten, Haus- und Küchengeräten, sowie 1 Partie Schuhwaren am

Donnerstag, 23. d. Mts.,
Nachmittags
2 Uhr beginnend,
in der bisherigen Wohnung, Königstr. Nr. 51, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufstübhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, den 20. April 1891.
Rudolf Laube,
Auktionator.

Verpachtung.

Im Auftrage des Herrn **L. Thumann** hier selbst habe ich dessen hier selbst belegen, zum Betriebe der Wirtschaft eingerichtete

Immobilien,

besonderer Umstände halber, auf mehrere Jahre mit Antritt auf den 1. Juni d. J. zu verpachten. Termin zur öffentlichen Verpachtung ist angelegt auf

Dienstag, den 28. d. M.,
Abends 6 Uhr,
in dem zu verpachtenden Lokale.

Heppens, den 20. April 1891.
S. Heiners.

Verkauf.

Der Kaufmann **S. Wegemann** zu Bant läßt wegen Umzugs am

Donnerstag, 30. d. Mts.,
Nachmittags
2 Uhr anfangend,

in und bei seinen Geschäftsräumen mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:

1 starkes Arbeitspferd,
7 halbfette Schweine,
1 milchgebende Ziege,

1 großen Kohlenstuppen,
1 klein. Wagenstuppen,
zum Abbruch (erst im vorigen Jahre neu erbaut),

1 leichten Rollwagen auf Federn, 1 verdeckten Möbelwagen auf Federn, 3 schwere Kohlenwagen, wovon 2 fast neu, 1 vierfüßigen Jagdwagen, 2 leichte Kastenwagen (für Ponny's), 1 Handwagen, 1 Korbschlitten, 1 Häckselmaschine, 1 Bohnenquetschmaschine, 3 Decimalwaagen, 2 gr. Wagenbeden, dtv. Einspännerdeichsel und Aufschlagbretter, vieles Pferdegeschirr, Ein- u. Zweispännerleinen, 1 Partisie Brennholz, ca. 20 Stück schöne eichene Trockenpfehle, eine große Partisie Zäffer, Kisten und Kästen, ferner: 1 Partisie Tisch- und Wandlampen, vieles Blechgeschirr, als Kochtöpfe, Waschkessel, Wasserkessel, Eisen-träger, Petroleumlampen u. s. w.

Neuende, den 18. April 1891.
S. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Das gesammte zur Konkursmasse des Nachlasses des weil. Gastwirts **Heinr. Griffl** zu Sande gehörige Mobiliar, sowie bewegliche Gegenstände aller Art, soll am

23., 24. u. 25. April d. J.,
jedesmal
Nachm. 1 Uhr anfgd.,

im **Griffl**'schen Gasthose bei Bahnhof Sande meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden, besonders:

Silberachen, 8 kompl. Einrichtungen für Fremdenzimmer, Bettstellen mit Matratzen, Sophas, mehrere Duzend Polster-, Rohr- u. Wiener Stühle, Tische, Spiegel, Schränke, Uhren, Teppiche, Bilder, Küchengerät, 1 gr. eis. Kochherd etc. etc.;
12 vollständige Betten, komplettes Leinen- und Tischzeug;
1 Arbeitspferd, 1 Milchkuh,
11 Hühner;
1 Halbkalbe, 2 Aderwagen, Viehwaage, Decimalwaage, Pferdegeschirr, Stallgerät etc.

Kaufstübhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß das Vieh, die Wagen und Geräte am zweiten Tage mit zum Verkaufe kommen.

Feber. **W. u. Minjen,**
Konkursverwalter.

Verkauf.

Barel Der Zimmermeister **Abels** in Barel läßt am

Dienstag, 28. April d. J.,
Nachmittags
2 Uhr anfangend,

auf dem zum „Grosse Stift“ gehörigen Grundstück an der Achternstraße hier selbst öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

die aus dem Abbruch einer alten Scheune gewonnenen Materialien, **namentlich etwa 10 ehm sehr schöne eichene Balken bis zu 9 m lang und 30 bis 40 cm stark.**

Kaufstübhaber ladet ein
W. Weber, Aukt.

Günstiger

Belegheitskauf

von **Möbeln** für
Vermiether!

Nachfolgende benannte gebrauchte, fast neue **Möbeln** sollen billig verkauft werden, als:

2 Sophas, 2 Sessel, 2 eleg. Schreibische, 1 Vertikow, ein Spieltisch, 1 Kaffeetisch, 2 Tischlampen, 1 Kommode mit Aufsatz für Bücher, 2 Bücher-Etagere, 1 Kleiderschrank, eine gew. Kommode, dtv. Stühle, 1 Spiegel, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Waschtisch und 1 Bürsten-Bettstelle, ferner 1 Kinder-Bettstelle und eine Glas-Veranda.

Roonstraße 9.

Zum 1. Mai zu vermieten
die **Etagen-Wohnung**

Roonstraße 88, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, II. Speisekammer, einer Maniardenkammer und Wasserleitung. Preis incl. Wasser 525 Mk.

Sammel-Auktion

am **27. April**
bei **C. Zwingmann** hierf.

Anmeldungen bis zum 23. d. Mts. erbeten.

Schwitters, Rechnungssteller,
Bant.

Alle Diejenigen,

welche noch Forderungen an die verstorbene Frau **M. Müller** haben, werden ersucht, ihre Rechnungen bis zum 1. Mai einzusenden. Zugleich werden auch die aufgefördert, welche ihr noch schulden, bis zu derselben Zeit Zahlung zu leisten, widrigenfalls das Guthaben gerichtlich eingezogen wird.

Zu vermieten

eine freundliche, möblierte
Wohnung an d. Wilhelmstr.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

ein freundl. möbl.
Zimmer.
Peterstraße 83 I.

Zu vermieten

eine kleine **Oberwohnung** zum
1. Mai.
Wendland, Kopperthörn.

Zu vermieten

in der Königstraße 51 eine
Wohnung, Preis 400 Mk.
Carl Schneider.

Wegen Geschäftsverlegung
sind die von mir bisher be-
nutzten

Räume mit
Wohnung
auf sofort oder später zu ver-
mieten.

Carl Borgelt,
Bant, Oldenburgerstraße 31.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine große freundliche
Parterre-Stube in der Nähe des
Mühlengartens. Preis monatl. 6 Mk.
C. Garlich, Mühlengarten 26.

Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör sofort
zu vermieten.
Dräger, Güterstraße 15.

Bei Bedarf von **Cigarren-**
spitzen oder **Pfeifen** jed.
Art. verlange man das mit 10.
2000 Abbildungen in Originalgröße versehene
Muster-Album von **B. G. Götter** in **U. a. D.**
Wiener Rantentens-Fabrik. Stets d. Neueste
Billigste Bedienung. Nur f. Wiederverkäufer.

Ein nicht zu junges

Kinder mädchen

wird zum 1. Mai gesucht. Von wem,
sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht

wird per sofort ein **Mädchen** für die
Nachmittagsstunden.
Roonstraße 74a, II.

Gesucht auf sogleich

ein ordentliches **Stundenmädchen.**
Berl. Güterstraße 1, 2. Etage.

Gesucht ein Mädchen

von 17-18 Jahren zum 1. Mai.
J. Sagemeier, Marienstraße 58.
Ein jüngerer, gut empfohlener

Hausknecht

sucht per 1. Mai Stellung. Zu erst.
in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

zum 1., bezw. 15. Mai ein tüchtiges
und zuverlässiges

Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit. Hoher
Lohn. Stellung leicht. Gesehtes Alter
und gute Zeugnisse erforderlich.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein zuverlässiger **Knecht** für
mein Fuhrgeschäft.
A. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Gesucht z. 1. August

in der Grenzstraße oder deren Nähe
eine aus 4 Räumen bestehende trockene
Unterverwohnung. Offerten unter
A. Z. an die Exped. d. Bl.

Turner-Geldlotterie

für die Zwecke der deutschen Turnvereine.
Hauptgewinn 25,000 Mark

ohne Abzug.
Ziehung unwiderruflich 23. bis
25. April.

Loose à 2,50 Mk. auf 10 Stück
Freilos.

Wormser Geldlotterie.

Hauptgewinn 75000 Mk. ohne
Abzug.
Loose à M. 3,50, 1/2 M. 1,75, 1/4 M. 1,00.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Beste Pferde-Lotterie,
da hier die meisten Treffer.
Loose à M. 1, 11 Stück für 10 Mk.
Loosporto 10 Pf., jede Liste 20 Pf.

Georg Prerauer,

Bankgeschäft,
Berlin SW., Kommandantenstr. 7.
Telegr.-Adresse: **Zimmerglück.**

Gesucht

zum 1. Mai ein
brauchbares Mädchen.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht ein Mädchen

für die Vormittagsstunden.
Busse, Börsenstraße 7.

Gesucht auf gleich

ein **Kindermädchen** und ein **Lauf-**
burische von 15 Jahren.
D. Breden, Königstraße 51.

Ein ält. Fräulein,

sehr gewandt im Nähen und in der
Führung des Haushalts, sucht sofort
Stellung. Beste Zeugnisse. Off. unter
27 an die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen

für sogleich verlangt. Zu melden beim
Oekonom
des Offizier-Kajinos.

Gesucht

wird ein **Mädchen,** welches gut ma-
schinennähen kann, gegen hohen Lohn.
Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Visitenkarten

in Buch- u. Steindruck
werden auf das Geschmack-
vollste und Billigste schnell-
stens angefertigt von der

Buchdruckerei
des „Tageblattes“.
Th. Süß,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Empfehle:

Faß- und Flaschenbier

aus der Dampfbräuerei
von **Th. Fetzter,** Feber, in Gebind.
von 15-100 Litern.

Feinstes Tafelbier, 33 Flaschen
à 1/2 Liter, zu 3 Mk.,
nach **Wilsener Art** gebrantes,
30 Flaschen zu 3 Mk.,

dunkles nach bayerischer Art
fein gebrantes **Bier,** 27 Fl. 3 Mk.
J. Fangmann,
Bismarckstraße 59.

Empfehle mich den geehrten Damen
als **Schneiderin**

im Hause. **Johanna Stuken,**
Marktstraße 31.

Billig zu verkaufen

4 junge Spitzhunde.
D. Breden, Königstraße 51.

Zu verkaufen

eine kleiner, weißer **Budel.**
Preis 6 Mk. **Wilhelmstr. 5, I.**

Zu verkaufen

ein **fettes Kalb.**
L. J. Popten, Fedderwardergröden.

Sengwarder Vieh-Verficherung.

Generalversammlung

obiger Verficherung am **Sonntag, den 26. April d. J., Nachm. 3 Uhr**, in **Sillers** Bauhaus zu Inhauserfied.

Hierzu werden sämmtliche Mitglieder mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Nichterscheinenden den dort gefassten Beschlüssen ohne Weiteres stillschweigend mit beitreten.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage vom 27. April 1890 bis zum 26. April 1891.
2. Neuwahl der abgehenden Taxatoren und Erfahmänner.
3. Neuwahl der Woienten.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Freie Besprechungen.

Die abgehenden Taxatoren haben ihre Mitgliedsbücher, nebst Bellage und Nachfuge am 26. April d. J. bei dem Unterzeichneten abzuliefern, und haben außerdem **sämmtliche Taxatoren** auf der Versammlung zu erscheinen. Inhauserfied, im April 1891.

J. S. Sillers, z. Buchführer der Sengwarder Vieh-Verficherung.
PS. An § 13 der Statuten wird erinnert. D. D.

Warnung.

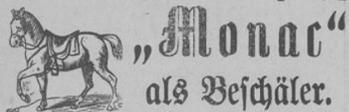
Hiermit warne ich Jeden, meiner Frau (Auguste geb. Neumann) oder sonst Jemand, etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für Zahlung nicht haften.

Geppens, 20. April 1891.

Georg Stoll.

Empfehle meinen dunkelbraunen

Stamm- und Prämielhengst



Das Deckgeld beträgt tragend 20 M., gültig 10 M.

Joh. Harms,
Sander Seedeich.

Sehr aparte Neuheiten

in **Herren-Cravatten**

in großer Auswahl eingetroffen, empfehle solche in allen Preislagen.

H. Scherff,
90 Moonstraße 90.

Allen Liebhabern eines hochfeinen milden Portweins empfehle ich den von der Californischen Weingesellschaft Bremen-San Francisco bezogenen

Californischen Portwein.

Derselbe ist unter Garantie absolut reiner Traubensaft. In Folge seiner vorzüglichen Qualität wird der Wein von zahlreichen Aerzten als ein ganz hervorragendes

Stärkungsmittel für Kranke, Reconvalescenten und schwächliche Personen bezeichnet.

Ludwig Janssen,
Wilhelmshaven.

Reinwollenen

Zwirn-Buckskin,

sowie **echt blaue Stoffe** speziell zu Knaben-Anzügen gebe sehr preiswerth ab.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Damen-Umhängen

in Wolle und Seide

erhält wieder Neuheiten.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Den Herren der Marine

empfehle für die bevorstehende Reise: Hand-, Kopf-, Nagel- u. Zahnbürsten, Frisir-, Staub- u. Taschenkämme, Haarwässer, Pomaden u. Oele, Zahnpulver, Wasser, Seifen u. Pasten, Toilette-Seifen ff. u. Rasirseifen.

Echte Eau de Cologne und größte Auswahl in u. ausländischer Parfums.
Hutmacher's Drogenhandlg.
Moonstraße 92.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Mittwoch, den 22. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Wohlthätigkeits-Concert

in der Elisabethkirche.

Programm.

1. Präludium für Orgel
2. Vierstimmiger Frauenchor: „Gott meine Zuversicht“
3. Arie aus Stabat mater für Posaune und Orgel
4. Arie „Jerusalem“, Sopran
5. Choral: „O Haupt voll Blut und Wunden“ für gemischten Chor
6. Arie aus „Belsazar“ für Alt
7. Chor: „Meinen Heiland im Herzen“ für gem. Chor
8. „Vorrei morir“ für Sopran
9. Duett aus dem Lobgesang für Sopran und Alt

Kern.
Schubert.
Rossini.
Händel.

Bach.
Händel.
Silcher.
Tosti.
Mendelssohn.

Eintrittspreis 1 Mark die Person, 3 Mark die Familie.

Im Interesse der guten Sache bittet dringend um zahlreiche Theilnehmung
Der Vorstand.

Einladung

zur **Prüfung und Ausstellung von Arbeiten der Schüler der hiesigen Gewerbeschule** am 24. April, 3. und 4. Mai 1891.

I. Prüfung

im Schullokal (Schießhalle in Elsfäß), **Freitag, den 24. April**, Klasse I. II. III. und IV.

Abends von 7 Uhr 30 Min. bis 7.50:	Deutsch.
„ 7 „ 50 „ „ 8.10	Rechnen.
„ 8 „ 10 „ „ 8.35	Algebra.
„ 8 „ 35 „ „ 9.—	Physik u. Mechanik.
„ 9 „ — „ „ 9.25	Geometrie.

II. Ausstellung von Zeichnungen

Sonntag, den 3. u. Montag, d. 4. Mai in Burg Hohenzollern

Sonntag, den 3. Mai, Mittags präcise 12 Uhr:
Eröffnung der Ausstellung u. Prämierung von Schülern.

Während der Ausstellung am Sonntag von 8 Uhr Abends an

Grosses Concert,

ausgeführt von der Kapelle des II. Seebataillons unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Roth e.**

Montag, den 4. Mai, ist die Ausstellung von 10 Uhr Vormittags ab geöffnet. — Schluß der Ausstellung und Vertheilung der Zeugnisse Abends 7 Uhr.

Der Vorstand des Gewerbevereins.

I. Frielingdorf, Vorsitzender.

NB. Am Sonntag, den 3. Mai, Nachmittags 2 Uhr, findet in der Burg Hohenzollern **gemeinschaftliches Mittagessen** statt. Mitglieder und Freunde des Vereins, welche hieran Theil zu nehmen wünschen, werden gebeten, sich in der bei Herrn Vorsturm auflegenden Liste bis 1. Mai einzuzichnen. Couvert trocken 3 Mark. D. D.

Wegen Umbaues meiner Geschäftslokalitäten beabsichtige ich diejenigen Artikel, welche einen großen Raum beanspruchen, zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen, als:

Oefen, Kochherde, Waschkessel,

Goffensteine,

Waschmaschinen, Zengrollen, Bade-Einrichtungen,

Bettstellen, Kinderwagen, Blumentische,

Nähmaschinen etc.

Bernh. Dirks.

Moment-Bilder

(neueste Aufnahmen) von

S. M. S. „Preußen“ und „Friedrich Carl“

sowie sämmtliche anderen Ansichten zu haben im

Atelier von Fr. Kloppmann,

Photograph, Oldenburgerstraße 16.

Ein gut erhaltenes **gebrauchtes Dreirad** hat billig abzugeben
Bernh. Dirks.

Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.

S. Oldenburg, Vant.

Das vorschriftsmäßige **Reinigen der Abortgruben** à obm 2,50 Mark beorgen
Asche & Oiten,

Feldhausen bei Heidemühle.
Gute Buckskins, Kammgarn- und Paletot-Stoffe (auch Anfertigung nach Maß) sind billig zu haben im Ausverkauf bei

Friedrich Hoting.

Sprechstunden für Augenranke

in Wilhelmshaven, Roonstraße 77, (Ecke der Kronenstr.) am Mittwoch, 22. April, Nachmittags von 2—5 Uhr.

Dr. med. Karl Müller,
Augenarzt aus Oldenburg.

20 Mt. Belohnung

fihere ich Demjenigen zu, welcher mit die Thäter, die in der Nacht vom 18 bis 19. d. Mts. meinen Baum zerstört haben, behufs gerichtlicher Belangung namhaft macht.
Britting, Ostfriesenstr. 28.

Zu verkaufen ein Rover,

so gut wie neu. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Singverein für gemischten Chor.

Dienstag, 21. April cr.:

Generalprobe

zum Kirchen-Concert in der Kirche 6 Uhr Abends. Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.



Wilhelmshav. Schützenverein. Verbot.

Das Durchsuchen der Schladen auf den neu angelegten Straßen des Schützenplatzes zu Vant, sowie das Schützenschießen mit Forke u. ist vom heutigen Tage an gänzlich verboten.

Zuwiderhandelnden diene hiermit zur Kenntniß, daß der Wächter des Schützenhofes, sowie auch der Wächter verpflichtet sind, Anzeige sofort der Polizei zu erstatten.

Der Vorstand.



Wilhelmshav. Schützenverein. Mittwoch, den 22. d. Mts.,

Abends 8 Uhr,

im Saale des Parkrestaurants:

1. Exerzierübung

zur Einübung der neuen Gewehrgriffe.
Vollständiges Erscheinen notwendig wegen des bevorstehenden Bundesfestes. Anzug volle Uniform.

Der Hauptmann.

Freiwillige Feuerwehr.

Am **Sonntag, 25. April,**

Abends präc. 8 Uhr:

Generalversammlung

Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht,
2. Rechnungsablage,
3. Lokalfrage,
4. Neuwahl,
5. Aufnahme neuer Mitglieder,
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Sonntag, 26. April,

Morg. pu ft 6 1/2 Uhr:

Versammlung

beim Spritzenhause.
Abmarch zum Uebungsplatz i. v. U. Die **Bürger-Abtheilung** hat mit zu erscheinen.

Das Commando.



Zur **Beerdigung** des verstorbenen Kameraden

Miethe

verfameln sich die Mitglieder der ersten Begräbnis-Abtheilung (Bezirke 1, 2, 4a und 7), sowie des **Dambourforss** **Mittwoch, den 22. April d. J., Nachmittags 2 Uhr,** im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Theater in Wilhelmshaven (Kaiserfaal.)

Montag, 20. April 1891:
Zum 3. und letzten Male.

Die Puppenfee.

Darauf:
Wie denken Sie jetzt über Bulgarien?

Kaudels Gardinenpredigten

Dienstag, 21. April 1891:
Opern-Abend.

Zum **Benefiz** für die **Coloratur-Sängerin Frau Direktor Marie Karl.**

Die lustigen Weiber von Windsor.

Ein junger Mann

sucht gutes Logis in der Nähe der Altenstr. Zu erfr. **Altestr. 10, 2 Tr.**

Verlobungs-Anzeige.

Die **Verlobung** ihrer Tochter **Selene** mit dem **Berft-Verwaltungssekretär Herrn August Both** beschren sich ergebenst anzuzeigen

Scherenberg,
Berft-Verwaltungs-Sekretär,
und Frau.

Geburts-Anzeige.

Die heute Morgen erfolgte glückliche **Entbindung** seiner lieben Frau **Marie**, geb. **Baerwald** von einem

kräftigen Knaben beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen
Berlin, den 18. April 1891.

Mittler,
Kapitän-Deut. z. D. und Direktor der Marine-Telegraphenschule.

Nachruf.

Am 18. d. Mts. verstarb zu **Hildesheim** nach langem schweren Leiden der

Marine-Berftmeister Friedrich Scharp.

Der Dahingeshedene war uns ein lieber Kollege, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Werftmeister-Bezirks-Verein Wilhelmshaven.

Die **Beerdigung** findet am **Dienstag** **Nachmittags um 2 1/2 Uhr** vom **Bahnhofe** aus statt.

Codes-Anzeige.

Am 18. d. M. starb zu **Hildesheim** nach langem schweren Leiden mein lieber, unergelichter Mann und Vater meiner drei unmu idigen Kinder, einziger Sohn seiner hochbetagten Eltern, der **Werftmeister Friedrich Scharp**

im Alter von 41 Jahren 6 Mon. Diesen für uns so schmerzlichen Verlust zeigen mit der Bitte um stillen Beileid an

Die tiefbetrübte Witwe **Sophie Scharp** nebst Kindern und Schwiegereltern.

Die **Beerdigung** findet **Dienstag, den 21. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr,** vom hiesigen **Bahnhofe** aus auf dem **Garnison-Kirchhofe** statt.

Dankfagung.

Allen Denen, welche meinem lieben Manne das letzte Geleit zu seiner Ruhestätte gegeben haben, sowie Denen, welche seinen Sarg mit Kränzen schmückten, sagen wir unsern innigsten Dank.

Wittve Bonjes nebst Kindern.

Dankfagung.

Allen, die unserer lieben Mutter **Frau Auguste Müller**

das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben und ihren Sarg mit Blumen schmückten, sowie Herrn **Pastor Goedel** für die trostreichen Worte unsern herzlichsten Dank.

Die tranernden **Hinterbliebenen**